

Leonard Cohen-Tribute vom Pfälzer Nachtigallen-Bariton-Reibeisen

Im Gesangsorgan des Pfälzer Juristen Holger Görrißen wohnt eine Nachtigall neben einem Whiskey-Fass. Seine Seele ist erfüllt von den wunderbaren Texten und Melodien der Songs von Leonard Cohen. Seine Finger bearbeiten Klavier und Akkordeon. Seine Füße entlocken selbstgebauten Percussion-Instrumenten undergroundige Grooves oder rufen von einem Looper Rhythmen aus Alltagsgeräuschen wie zerfetzendem Papier, Axtschlägen auf einen Holzschrank, Gleisbauarbeiten, zuschlagenden Autotüren und auf dem Boden aufschlagenden Getränkekisten ab. Seine Lippen gehen auf Tuchfühlung mit Mikrofon, Megafon und Casou.

Was dabei herauskommt, beschrieb die Presse bezüglich des bisherigen Programms von Görrißen mit „phänomenales Konzert“, „die musikalisch-stimmliche Überraschung des Jahres schlechthin“, „Stimme, die in dieser Form absolut einmalig ist“, „authentische und mitreißende Interpretation“, "dass das Publikum aus dem Klatschen und Jubeln gar nicht mehr herauskam" etc..

Die Premiere des Leonard Cohen-Tributes fand anlässlich des 1. Todestages des kanadischen Singer-Songwriter-Poeten Anfang November 2017 im Weintorsaal des Deutschen Weintors statt. Zwischen den Folk-, Rock- und Balladennummern erzählt Görrißen die ein oder andere kurze Anekdote über die Songs und die Person Cohens. Außerdem werden ein paar Zeilen der Songs übersetzt, um das Publikum auf den nächsten Song einzustimmen. Die Musik steht aber ganz klar im Vordergrund.

Der 1970 in Trier geborene Görrißen blickt bereits auf ein langes und bewegtes Musikerleben zurück. Dabei spielten schon immer Einflüsse außerhalb des Mainstreams eine große Rolle. Mit der Zeit entwickelte Görrißen eine musikalische Ausdrucksform, einen eigenen Sound, der nicht nur bei seinen eigenen Songs unverkennbar ist, sondern auch für seine Interpretationen der Musik von Leonard Cohen verantwortlich zeichnet. Dazu zählt neben den undergroundigen Rhythmen insbesondere die Stimme, die mal ganz rein und sanft „Suzanne“ Gehör verleiht, um danach für „The traitor“ das dreckige Bariton-Reibeisen auszupacken und dem Publikum anschließend mit „If it be your will“ im höchsten Nachtigallen-Sopran und verzerrtem ePiano-Sound wohlige Schauer über die Rücken zu jagen.

Neben den unverzichtbaren Cohen-Klassikern wie Suzanne, So long Marianne, Chelsea Hotel #2, First we take Manhattan, I`m your man und Hallelujah sind auch zahlreiche weniger bekannte Cohen-Songs zu hören. Dabei wird der Bogen von Cohens Debütalbum aus 1967 bis zu seinem letzten Album aus dem Jahr 2016 gespannt.

Lange Rede kurzer Sinn: Die Besucher dürfen sich auf einen äußerst abwechslungsreichen Abend außerhalb der üblichen Hörgewohnheiten freuen.

Weitere Infos über die Musik und die Person von Görrißen können auf dessen Website www.holgergoerrissen.jimdo.com abgerufen werden.